A22 Lilli Grosch

Tagesordnungspunkt: 6.1.5. Beisitzer:innen (Quotierung abhängig von den vorangehenden Wahlen)

Alter:
19

Geschlecht/Pronomen:
sie/ihr

Ausbildung/Beruf:
Studentin

GJ Vita:
Mitglied seit 04/2021

Instagram:
@lilligrosch

Twitter:
@GroschLilli

Populismus und die politische Rechte erstarken. Immer noch wird zwar über den Klimaschutz geredet, aber bei weitem nicht schnell genug gehandelt. LGBTQ+-Menschen haben in Deutschland in sämtlichen Lebensbereichen auch im Jahr 2021 massiv mit Diskriminierung zu kämpfen. Immer noch hat nicht jedes Kind die gleichen Bildungschancen, immer noch spielt das Elternhaus eine entscheidende Rolle. Immer noch sind Abtreibungen in Deutschland zwar in bestimmten Fällen straffrei, aber eigentlich illegal.

Mein Name ist Lilli Grosch, ich bin 19 Jahre alt und kandidiere auf den Posten der Beisitzerin. Nach meinem Abitur habe ich mich dazu entschlossen, Political and Social Studies an der Uni Würzburg zu studieren. Schon währenddessen spielte ich mit dem Gedanken, mich stärker einzubringen und zu engagieren. Zu viel läuft falsch, zu langsam oder gar nicht, wir sind mit zu vielen Problemen konfrontiert, um nur passiv zu sein. Deswegen habe ich im April 2021 meinen Mitgliedsantrag für die Grünen und die GJ ausgefüllt und abgeschickt.
Ich bin der Meinung, dass Veränderung jetzt passieren muss und nur durch junge Menschen und Verbände wie die Grüne Jugend vorangetrieben werden kann.

Natürlich ist Klimaschutz ein zentrales Thema aller Grünen. Das 1,5 Grad-Ziel muss eingehalten werden. Das ist unser Recht und das Recht der Generationen, die auf uns folgen. Klimaschutz ist nicht verhandelbar.
Abgesehen davon sind meine Herzensthemen unter anderem Bildungspolitik, Soziales, Feminismus und der Schutz und die Unterstützung der LGBTQ+-Community.
Ich will, dass Paragraph 219a ersatzlos gestrichen wird. Informationen sind keine Werbung. Punkt. Und auch wenn in Deutschland die Gleichberechtigung weiter vorangeschritten ist als in vielen anderen Ländern, sind wir meilenweit vom eigentlichen Ziel entfernt. Care-Arbeit ist immer noch schlecht bezahlt und das, obwohl uns die Corona-Pandemie doch genau aufgezeigt hat, dass wir nicht ohne Krankenpfleger:innen etc. können. In hochrangigen Positionen aller Art sieht man vor allem weiße Männer in Anzügen, FIT*-Personen fallen größtenteils durch ihr Fehlen auf.
Unsere Gesellschaft ist immer noch darauf ausgelegt, es PoCs, FIT*-Personen und Mitgliedern der LGBTQ+-Community systematisch schwerer zu machen. Unser Schulsystem ist immer noch darauf ausgelegt, der Bildungsungerechtigkeit nicht nur nicht entgegenzuwirken, sondern sie sogar noch zu verstärken.
Das ist nichts, was über Nacht änderbar ist. Aber wir haben die Pflicht und auch die Möglichkeiten, Veränderungen zu bewirken.

Ich will, dass die GJ ein sicherer Ort für alle bleibt. Und ich freue mich wahnsinnig darauf, zu sehen, was wir landes- und bundesweit, aber vor allem was wir zusammen hier in Würzburg in den nächsten Jahren alles zu Stande bringen können und werden.